

ÜBER WILLENSFREIHEIT: ZWÖLF VORLESUNGEN

Published @ 2017 Trieste Publishing Pty Ltd

ISBN 9780649778324

Über Willensfreiheit: Zwölf Vorlesungen by Wilhelm Windelband

Except for use in any review, the reproduction or utilisation of this work in whole or in part in any form by any electronic, mechanical or other means, now known or hereafter invented, including xerography, photocopying and recording, or in any information storage or retrieval system, is forbidden without the permission of the publisher, Trieste Publishing Pty Ltd, PO Box 1576 Collingwood, Victoria 3066 Australia.

All rights reserved.

Edited by Trieste Publishing Pty Ltd.
Cover @ 2017

This book is sold subject to the condition that it shall not, by way of trade or otherwise, be lent, re-sold, hired out, or otherwise circulated without the publisher's prior consent in any form or binding or cover other than that in which it is published and without a similar condition including this condition being imposed on the subsequent purchaser.

www.triestepublishing.com

WILHELM WINDELBAND

**ÜBER WILLENSFREIHEIT:
ZWÖLF VORLESUNGEN**

Garnier

Über Willensfreiheit

Roep. Seal

Über Willensfreiheit

Zwölf Vorlesungen

von

Wilhelm Windelband



Eübingen und Leipzig

Verlag von S. C. B. Mohr (Paul Siebeck)

1904

+

Handwritten notes and signatures, including the number 911.

Vorwort.

Die hier veröffentlichten Vorlesungen habe ich zweimal in Straßburg und zuletzt während des vergangenen Winters in Heidelberg gehalten. In der letzteren Form sind sie nachträglich zu Papier gebracht worden, natürlich weder wörtlich noch in genau derselben Disposition und Abtheilung des Einzelnen, aber doch im ganzen mit demselben Gedankengange und Gedankeninhalt.

Die Veröffentlichung wendet sich wie die Vorlesung, deren Form sie deshalb beibehalten hat, an das allgemeine gebildete Publikum. Sie vermeidet darum gelehrte Verweisungen und Auseinandersetzungen; auch die großen geschichtlichen Formen der Lösung des Problems behandelt sie nur in ihren begrifflichen Grundzügen; auf die sonstige, überreich bis in die Gegenwart reichende Literatur nimmt sie nur durch sachliche Verwendung der Argumente, nicht durch deren namentliche Bezeichnung Bezug. Sollte ich einmal Muße dazu finden, so würde es mich wohl reizen, dies weitläufige Material in kritischer Beleuchtung etwa in der Gestalt ausführlicher Anmerkungen um den gegenwärtigen Text zu gruppieren: zur Zeit bin ich jedoch mit andern literarischen Arbeiten so beschäftigt, daß ich darauf noch für lange verzichten muß. In-

zwischen aber glaubte ich durch die mehrmalige Gestaltung auf dem Katheder für die eignen Ergebnisse, zu denen ich in der Durcharbeitung jenes Materials gelangt bin, einen Abschluß gewonnen zu haben, der ihre Veröffentlichung rechtfertigt.

Heidelberg, im April 1904.

Wilhelm Windelband.

Inhalt.

	Seite
Erste Vorlesung	1
(Analyse des Problems)	
Zweite Vorlesung	19
(Die Freiheit des Handelns)	
Dritte Vorlesung	82
(Die Freiheit des Wählens)	
Vierte Vorlesung	51
(Die Freiheit des Wählens, Fortsetzung)	
Fünfte Vorlesung	68
(Die Freiheit des Wählens, Schluß)	
Sechste Vorlesung	92
(Die sittliche Freiheit)	
Siebente Vorlesung	106
(Die Freiheit des Wollens)	
Achte Vorlesung	125
(Die Freiheit des Wollens, Fortsetzung)	
Neunte Vorlesung	139
(Die Freiheit des Wollens, Fortsetzung)	
Zehnte Vorlesung	154
(Die Freiheit des Wollens, Fortsetzung)	
Elfte Vorlesung	176
(Die Freiheit des Wollens, Schluß)	
Zwölfte Vorlesung	203
(Die Verantwortung)	

Erste Vorlesung.

Analyse des Problems.

Die Frage nach der Willensfreiheit taucht wohl in irgend einer Form vor dem Nachdenken eines jeden ernstlichen Menschen einmal als ein persönliches Problem auf. Es ist keine Schulfrage, sondern eine Lebensfrage: es stammt aus unser aller eigensten Erlebnissen. Wie stürmen wir mit dem Selbstgefühl eigener freier Bestimmung in die Welt hinein! und wenn wir dann später von Schritt zu Schritt uns enger und dichter in das Gewirr der Wirklichkeit verflochten und durch tausend und abertausend Rücksichten unsere Entschlüsse eingeengt und gehemmt finden — wer hätte da nicht schon sich zweifelnd gefragt, wo denn die goldne Freiheit geblieben sei, von der wir träumten? Wer aber des Lebens vielverschlungenen Lauf zurückbedenkt, der wird sich nicht verhehlen, wie so häufig auch da, wo er frei zu handeln glaubte, er schließlich doch dem Zuge der Dinge, der Macht der Verhältnisse mehr gefolgt ist, als er ihrer Herr war — daß er geschoben wurde, wo er zu schieben glaubte: und doch wird man gerade bei solchem Rückblick auch wieder als tiefsten Grund des Geschicks reinig und freudig die eigene Tat und freie Selbstbestimmung erkennen wollen.

Erwächst aus solchen Gefühlen der Trieb, über die
Winckelband, über Willensfreiheit.